

Initiativen Jugendlicher zur Einhaltung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit

U. Jung/L. Reuter haben in NJ 1975 S. 351 f. die FDJ-Rechtskonferenzen als eine sehr nützliche Form des Erfahrungsaustauschs über die rechtspropagandistische und rechtserzieherische Arbeit der FDJ-Leitungen und Grundorganisationen charakterisiert und dafür als Beispiel die erste Rechtskonferenz der FDJ-Bezirksleitung Suhl angeführt. Inzwischen hat eine zweite Rechtskonferenz bestätigt, daß das beharrliche „Dranbleiben“ an der Lösung der Aufgaben aus dem Beschluß des Sekretariats des FDJ-Zentralrats vom 25. April 1974 über „Maßnahmen der FDJ zur Erhöhung des Rechtsbewußtseins der Jugendlichen und zur politischen Arbeit mit Jugendlichen, die in ihrer Persönlichkeitsentwicklung Zurückbleiben“, vielfältige Initiativen und Aktivitäten in den FDJ-Grundorganisationen ausgelöst hat. Fortschritte wurden auch dadurch erreicht, daß seit Oktober 1974 den FDJ-Funktionären im Bezirk auf der Grundlage eines einheitlichen Themenplans kontinuierlich Rechtskenntnisse vermittelt werden, die ihnen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben helfen (vgl. hierzu NJ 1975 S. 331).

Die Jugendbrigaden des Werkzeugkombinats Schmalkalden z. B. haben in ihren Wettbewerbsprogrammen die bewußte Erfüllung gesellschaftlicher Pflichten, die Ausnutzung der Arbeitszeit, den Schutz des Volkseigentums, die Materialökonomie, den Schutz der Gesundheit sowie die Wachsamkeit und Unduldsamkeit gegenüber Rechts- und Disziplinverletzungen zu Kriterien der Abrechnung ihrer Arbeit gemacht. Das wirkte sich auf die Kontinuität und Effektivität der Produktion und die Steigerung der Arbeitsproduktivität aus.

In diesem Betrieb und in anderen Betrieben fühlen sich die Jugendlichen zunehmend mitverantwortlich für den Schutz des ihnen anvertrauten Volkseigentums. Sie setzen sich mit Mängeln bei der Einhaltung der Sicherheits- und Ordnungsvorschriften im Betrieb auseinander und verlangen von den staatlichen Leitern, daß diese ihrer Verantwortung für die Gewährleistung der sozialistischen Gesetzlichkeit stärker gerecht werden. So wandten sich in einem Betrieb Jugendliche dagegen, daß Gebäude nicht verschlußsicher waren, wertvolle Maschinen mit vollständiger Ausrüstung unkontrolliert im Gelände abgestellt, Räume und Behältnisse aufgebrochen oder Werkzeuge und Materialien entwendet wurden, ohne daß die Betriebsleitung darauf energisch reagiert hätte. In verschiedenen Betrieben wurde von Jugendlichen ein konsequenteres Verhalten der Sicherheitsinspektoren und der anderen Arbeitsschutzverantwortlichen gefordert, wenn sie bei der Kontrolle über die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen

feststellen, daß regelmäßige Arbeitsschutzbelehrungen bei bestimmten Jugendlichen allein nicht ausreichen, um sie zu einem vorschriftsmäßigen Verhalten zu veranlassen.

Auch in der Arbeit mit haftentlassenen und gefährdeten Jugendlichen gibt es in vielen Betrieben Fortschritte. Die FDJ-Leitung im Werkzeugkombinat Schmalkalden beschäftigt sich mit jedem dieser Jugendlichen, berät Maßnahmen zu seiner festen Eingliederung in ein bewährtes Kollektiv und kontrolliert regelmäßig die Verwirklichung dieser Maßnahmen. Die FDJ-Leitung wählt auch die Paten für solche Jugendlichen sorgfältig aus, arbeitet dabei eng mit den staatlichen Leitern und gesellschaftlichen Kräften im Betrieb (z. B. mit den Konfliktkommissionen) zusammen und verschafft sich regelmäßig einen Überblick über den Stand der Patenschaftsarbeit.

Dank dieser engen Zusammenarbeit ist es gelungen, auch mit schwierigen Jugendlichen eine wirkungsvolle Arbeit zu leisten. Dazu ein Beispiel:

Der Jugendliche Klaus J. bereitete ständig Sorgen, weil seine Arbeitsdisziplin und sein Arbeitseifer sehr zu wünschen übrig ließen und er zudem unzugänglich war. Er vermochte nicht, sich in sein Arbeitskollektiv einzuordnen, und seine Kollegen fanden auch nicht den richtigen Kontakt zu ihm. Wiederholte Aussprachen in der Brigade blieben zunächst erfolglos. Erst als die FDJ-Leitung sich mit Klaus und einigen Arbeitskollegen sowie mit verantwortlichen Mitarbeitern des Betriebes zusammengesetzt und mit ihm über seine weitere Entwicklung ge-

Aufgaben und Arbeitsergebnisse von Verkehrssicherheitsaktiven

Die Erhöhung der Verkehrssicherheit ist — wie E. Eichorn in NJ 1976 S. 128 ff. dargelegt hat — ein bedeutendes gesellschaftliches Anliegen, das nur in enger Zusammenarbeit der staatlichen Organe mit allen gesellschaftlichen Kräften erfüllt werden kann.

Im Mai 1974 haben der Kombinatdirektor und die Gewerkschaftsleitung des VEB Auto Trans Berlin mit dem Präsidium der Deutschen Volkspolizei der Hauptstadt der DDR eine Vereinbarung abgeschlossen, die das Ziel hat, Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Straßenverkehr zu erhöhen und die Lösung der Transport- und Versorgungsaufgaben mit hoher Qualität zu gewährleisten. Auf Grund dieser Vereinbarung hat die Kombinatgewerkschaftsleitung ein zentrales Verkehrssicherheitsaktiv gebildet, damit im Kombinat eine einheitliche, wirksame verkehrserzieherische Arbeit geleistet werden kann. In einigen Betrieben des Kombinats gab es bereits arbeits-

sprochen hatte, wurde eine Änderung erreicht. Es wurde festgelegt, Klaus in einem anderen Kollektiv des Betriebes die Möglichkeit zu geben, sich in der Arbeit zu bewähren. Seitdem erfüllt er regelmäßig seine Arbeitsnorm. Er sagt selbst, daß er sich wohl fühlt, wenn er gut und zuverlässig arbeitet und nicht mehr kritisiert zu werden braucht.

Die Jugendlichen im VEB Porzellanwerk Veilsdorf gelangten zu konkreten Maßnahmen hinsichtlich der rechtzeitigen und gründlichen Wiedereingliederung haftentlassener Jugendlicher. In Abstimmung mit dem Kreisstaatsanwalt unterhielten Mitglieder der FDJ während der Zeit des Strafvollzugs brieflichen und persönlichen Kontakt mit einem, inhaftierten Jugendlichen. Sie gaben ihm zu erkennen, daß er nicht „abgeschrieben“ ist, und nahmen Einfluß darauf, daß er sich im Strafvollzug gut führte. Sie informierten ihn über die Probleme, die die Jugendlichen im Betrieb lösen, und bereiteten ihn rechtzeitig auf seine Arbeitsaufgaben nach der Haftentlassung vor. Gleichzeitig ließen sie keinen Zweifel daran, daß die Jugendlichen des Betriebes künftig von ihm ein ordnungsgemäßes, die Gesetze achtendes Verhalten erwarten.

Diese und andere Beispiele, über die auf der zweiten Rechtskonferenz der FDJ-Bezirksleitung Suhl berichtet wurde, sind ein Ausdruck dafür, wie das Verantwortungsbewußtsein der Jugendlichen für die Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit, für Ordnung, Disziplin und Sicherheit in den letzten Jahren gewachsen ist.

WOLFGANG MÜLLER, Mitarbeiter
der FDJ-Bezirksleitung Suhl

GERD KREBS, Staatsanwalt
heim Staatsanwalt des Bezirks Suhl

fähige Verkehrssicherheitsaktive, die schon mehrmals für gute Arbeit ausgezeichnet worden waren und deren Erfahrungen im Kombinat verallgemeinert werden konnten.

Das zentrale Verkehrssicherheitsaktiv, das sich aus den Vorsitzenden der 11 Verkehrssicherheitsaktive der Kombinatbetriebe zusammensetzt, hat sich zur Aufgabe gestellt, in engem Zusammenwirken mit der Kombinatgewerkschaftsleitung und der staatlichen Leitung

- für eine ständige Erhöhung des Niveaus der Schulung der Kraftfahrer zu sorgen,
- die Kollektive im Kampf um vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit zu unterstützen,
- die verkehrserzieherische Arbeit mit allen Mitarbeitern des Kombinats zur Vermeidung von Arbeits-, Wege- und Verkehrsunfällen zu aktivieren,
- die Wirksamkeit erzieherischer Maßnahmen auf dem Gebiet der